



PRESSEINFORMATION

100 Jahre Huf Produkte aus Velbert und der ganzen Welt

Velbert, Mai 2008. Ein Unternehmer ist jemand, der etwas unternimmt. Vor 100 Jahren fassten zwei Männer – Kaufmann Ernst Hülsbeck und Werkzeugmachermeister August Fürst – den Entschluss, gemeinsam etwas zu unternehmen: Sie gründeten in Velbert ihre Firma Hülsbeck & Fürst GmbH zur Herstellung von Möbelschlössern. Damit sich die damals zehn Mann starke Fabrik zu ihrer heutigen Größe entwickeln konnte, musste sie zwei Weltkriege und einige wirtschaftliche Krisen überstehen.

Das Unternehmen Huf punktete von Anfang an bei seinen Kunden mit der hohen Qualität seiner Ware. Die Möbelschlossbranche forderte allerdings bald hohe Auflagen bei niedrigen Preisen, was nicht der Vorstellung der Geschäftsführer entsprach. Qualitätsverlust zu akzeptieren um marktfähig zu bleiben ist auch heute noch keine Alternative für Huf.

Die Firma nutzte daher 1920 eine Chance, die ihr diesen Weg ersparte. Noch wurde in der deutschen Automobilindustrie nicht in großen Serien produziert und die Kunden verlangten für jedes Modell eigene Teile. Ernst Hülsbeck und August Fürst sahen, wie sich der Automobilmarkt etablierte und produzierten ihr erstes Schloss für Mercedes. Von da an bediente Huf zwei Märkte: Während der Kundenkreis bei den Automobilbauern weiter ausgebaut wurde, behielt das Unternehmen die Produktion von Möbelschlössern bis in die 1950er Jahre bei. Gleichzeitig erweiterte sich die Produktpalette in kürzester Zeit. Neben Schlössern wurden weitere Verschlüsse für Hauben und Handschuhfächer sowie Fensterheber und Tankdeckel ins Programm aufgenommen. Huf stellte aber auch Beschläge wie Zierleisten und Schriftzüge her. Gerade die Einrichtungen für diese Produkte ließen sich nutzen, um Produkte für andere Bereiche auf ihnen zu fertigen – Beschläge für Koffer waren nicht das Einzige, was bei Huf zusätzlich erworben werden konnte. Als das NS-Regime Einfluss auf die Wirtschaft nahm, produzierte Huf auch Kriegsprodukte.

Die Möbelschlosssparte wurde geschlossen, als das Wirtschaftswunder die Automobilindustrie boomen ließ. Huf profitierte lange davon und produzierte für alle deutschen Automobilhersteller, bis 1992 jedes zweite Auto von Huf verschlossen wurde. Als die Ölkrise von 1973 allerdings auch die heimische Automobilindustrie schwächte, folgte Huf dem Trend der Diversifizierung. Zunächst wurden Mitte der 1970er Jahre Sanitärartikel, hauptsächlich Brausestangen, gefertigt. Diese Produktion setzte sich nicht durch, der zweite Versuch aber schon: Zwischen 1976 und 1992 stellte Huf Räder und Rollen her, hätte dann aber für lohnenden Umsatz zu hohe Investitionen tätigen müssen. Nach 16 Jahren konzentrierte sich Huf wieder auf sein Kerngeschäft - Schließsysteme für Autos.



Von Beginn an hat Huf viel in Entwicklung und Patentierung investiert. Zwei richtungweisende Erfindungen im Bereich Schließsysteme gehen auf das Konto des Velberter Unternehmens: Sowohl das Zwei- und Vierbahnsystem (1978/1979) als auch das Innenbahnsystem (1995) bei Autoschlüsseln trägt zur deutlich besseren Sicherung von Fahrzeugen bei. Bis zu ihrer Erfindung befand sich am Rand des Schafts der Schlüsselbart, der durch seine Form vorgibt, welcher Zylinder betätigt werden kann. Doch die Zacken waren leicht nachzufeilen und so konnte ein Schlüssel schnell von Unberechtigten dupliziert werden. Bei Zwei- Vier- und Innenbahnsystem wird je eine Bahn auf Vorder- und Rückseite des Schafts gefräst. Beide sind seitenverkehrt zueinander und es erfordert sehr hohen Aufwand, den Schlüssel nachzubauen.

Sicherheit und Komfort kombinierte Huf 1989 im ersten Infrarotschlüssel, den das Unternehmen für den Mercedes-Benz SL produzierte. Das Unternehmen baute eine eigene Elektronikabteilung auf und stellte 1983 auf der IAA in Frankfurt ein System vor, das den Dialog zweier Computer, die Schlüssel und Schloss repräsentierten, zeigte. Durch die Kooperation mit dem heutigen Partner Siemens konnte Huf seine mechanischen Schließsysteme mit elektronischen Elementen ausstatten. Mechatronische Schließsysteme machen heute einen großen Anteil der bei Huf hergestellten Produkte aus. Seit 2001 werden unter dem Begriff CASIM (Car Access Security and Immobilization) bei Huf alle Komponenten zusammengefasst, die heutige Schließsysteme ausmachen und durch das Zusammenspiel von Mechanik und Elektronik vor Einbruch und Diebstahl schützen. Die dazugehörigen Produkte sind ID-Geber, elektronische Türschlösser, Türaußengriffe, Heckgriffklappen mit elektronischem Heckschloss, elektronische Lenksäulenverriegelung, elektronische Zündanlassschalter und Verriegelungen für Handschuhfach sowie Tankdeckel.

Im Jahr 1999 lieferte Huf das erste Schließsystem, das mit einer Passive-Entry-Funktion ausgestattet war. Der ID-Geber namens Smartkey hat die Form einer Scheckkarte und zum Öffnen der Tür muss der Träger sich nur seinem Auto nähern und den Griff berühren, ohne den Smartkey aus der Tasche zu nehmen. Heute können die Innovationen von Huf noch viel mehr: Der Displayschlüssel gibt nicht nur Auskunft über die Daten und den Status des Fahrzeugs, sodass der Fahrer bei zu niedrigem Ölstand gewarnt wird oder der Service des Kundendienstes erleichtert wird. Sogar als Unterhaltungsmedium kann er eingesetzt werden, indem er beispielsweise Musikdateien speichert, die im Auto oder beim Joggen abgespielt werden können. Alle Funktionen werden auf einem farbigen Display abgebildet.

Fotos:

- Intelligente Produkte von Huf – Innovationen für die Zukunft
- Die Huf-Geschäftsführung 2008:
Ulrich Hülsbeck, Thomas Grabowski, Thomas Tomakidi
- Luftbild: Werk Velbert

Für weitere Information:

Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG
Steeger Straße 17, 42551 Velbert
Ute J. Hoppe
Director Corporate Communication
Tel. 02051/ 272 – 572 Fax 02051/ 272 – 111
E-Mail: uhoppe@huf.de